

Ostholsteiner Anzeiger

DIENSTAG, 7. AUGUST 2018

VORMITTAG



26°

NACHMITTAG



31°

MORGEN



32°

OHA SEITE 7

Hier zu Hause

Extrem rechts: Rolle der Frauen

AHRENSBÖK Der Trägerverein der Gedenkstätte Ahrensbök greift am Sonntag, 12. August, einen „brennend aktuellen Bezug“ zur Gegenwart auf, wie es in der Einladung heißt. Das Beratungsteam (BRT) Schleswig-Holstein wird von 15 Uhr an über die Rolle von Frauen in der extremen Rechten sprechen. Der Vortrag heißt „Hausfrau, Mitläuferin, Aktivistin“. Anschließend bleibt Zeit für einen Gedankenaustausch. Die Gedenkstätte ist seit Mai 2001 Ort für Gedenkarbeit mit lokalen Bezügen. Das Haus an der B 432, Flachs- rüste 16, hat sonntags von 14 bis 18 Uhr, dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Termine zu anderer Zeit sind nach Absprache möglich, Telefon 04525/493060. oha

Rückblick

Vor 25 Jahren

Schauplatz eines mysteriösen „Mordes“ wurde der Eutiner Bahnhof. Im Auftrag von RTL stellte ein Filmteam das Verschwinden der Anke B. nach, das Polizei und Staatssicherheit seit 1987 beschäftigt hat. Die 19-Jährige verschwand nach einer Feier im Zug zwischen Gotha und Mühlhausen. Ihre Geschichte ist Teil einer neuen Serie, die unter dem Titel „Ungelöste Geheimnisse“ ab dem Herbst über die Bildschirme flimmern soll. In Anlehnung an die RTL-Serie „Spurlos“ geht es um Geheimnisvolles aus deutschen Ländern.

OHA, 7. August 1993

Ein bisschen „Theater“ bei der Freistoßausführung, ein kurzer Blick, ein millimetergenauer Pass, ein technisches Kabinettstück der feinsten Art – und schon steht es 4:0. Wolfgang Overath führte zusammen mit Willy „Ente“ Lippens vor, wie schön und einfach Fußball sein kann. Die Prominentenauswahl eroberte die Herzen der Grebener beim 8:1 (4:0)-Erfolg im Sturm. Das Freundschaftsspiel war der strahlende Höhepunkt der Festwoche, mit der der TV Grebin die neuen Sportplätze einweihte.

OHA, 7. August 1993

Natur pur: Zweimal „Film ab“

Green Screen 2018: Drei Beiträge für sh:z-Publikumspreis sind im Kommunalen Kino Binchen gratis zu sehen



Von der Schweiz,

dem Kleinen Panda und von Eisbären

handeln die Filme.

Von A. Krauskopf

DREI FILME: SIE HABEN DIE WAHL

EUTIN Es ist wieder Green-Screen-Zeit. Das heißt: Mit Popcorn, einem Getränk oder auch einem Eis in einem bequemen Kinosessel Platz nehmen und atemberaubende Naturaufnahmen genießen. Zum 12. Mal wird für das Naturfilmfestival ein sh:z-Publikumspreis ermittelt, für den Leserinnen und Leser des Schleswig-Holsteinschen Zeitungsverlages unter drei ausgewählten Streifen abstimmen.

Eutin ist natürlich wieder dabei. Am Donnerstag, 16. August, können Naturfilmfreunde im Kommunalen Kino Binchen schauen und abstimmen. Wegen der großen Nachfrage gibt es dieses Mal zwei Vorstellungen: Die erste um 16 Uhr, eine kinderfreundliche Zeit (frei ab sechs Jahre). Die zweite Vorstellung startet um 19.30 Uhr.

Folgende Naturfilm-Dokumentationen sind in diesem Jahr im Rennen:

AUF WIEDERSEHEN EISBÄR – MEIN LEBEN AUF SPITZBERGEN

Deutschland 2018, Länge: 52 Minuten. Ein Film von Asgeir Helgestad

Seit 20 Jahren ist das arktische Inselreich von Spitzbergen die zweite Heimat des Norwegers Asgeir Helgestad. Der Naturfilmer reist immer wieder zu dem abgelegenen Archipel im Nordpolarmeer mit seinem erstaunlichen Licht, der weiten Landschaft und dem Gefühl, allein mit der Natur zu sein. 2013 begnet Asgeir zwei kleinen

> Die Leser unserer Zeitung können die drei nominierten Streifen (ab 6 Jahre) am Donnerstag, 16. August, im Kommunalen Kino Binchen in Eutin, Albert-Mahlstedt-Straße 2, sehen. Die erste Vorführung beginnt um 16 Uhr, die zweite um 19.30 Uhr. > Der Eintritt ist wie gewohnt kostenfrei, es müssen aber Eintrittskarten reserviert und beim Ostholsteiner Anzeiger abgeholt werden (Telefon 04521/7790). > Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarten, die im Kino ausliegen.



FOTO: ALEXANDRA/STEFFEN SAILER, ASGEIR HELGESTADT, AXEL GEBAUER

12. NATURFILMFESTIVAL GREEN SCREEN

> Beim 12. Internationalen Naturfilmfestival Green Screen werden vom 12. bis 16. September wieder tausende naturbegeisterte Besucher und Filmemacher aus aller Welt im Ostseebad Eckernförde sein.

> Bereits im August zeigt Green Screen in 14 Städten Schleswig-Holsteins Flagge: Von Flensburg bis Bad Oldesloe und von Husum bis Eutin werden vom 4. August bis 2. September drei Filme gezeigt, die eine Fachjury für den sh:z-Publikumspreis vorgeschlagen hat. Der wird neben weiteren Green-Screen-Preisen auf der Gala am 15. September in der Eckernförder Stadthalle verliehen.

> Die drei Naturfilme sind 50 bis 52 Minuten lang. Gezeigt werden die Dokustreifen

□ „Auf Wiedersehen Eisbär – Mein Leben auf Spitzbergen“

□ „Der kleine Panda – Verborgenen im Himalaya“

□ „Wunderwelt Schweiz – Wasser und Eis“.

Zwischendurch gibt es eine kleine Pause und Getränke. Nach der Filmpräsentation kreuzen Sie Ihren Favoriten an und werfen den Stimmzettel in die aufgestellte Box. Ihr Votum fließt in die landesweite Abstimmung für den Publikumspreis mit ein.

In den nächsten vier Jahren sucht Asgeir immer wieder nach ihr und ihren Jungen. Doch mit steigenden Temperaturen sorgt der Klimawandel für dramatische Änderungen im Lebensraum des Eisbärenclans.

DER KLEINE PANDA – VERBORGEN IM HIMALAYA

Deutschland 2018, Länge: 50 Minuten. Ein Film von Axel Gebauer.

Der Große Panda ist weltberühmt. Weniger bekannt ist der Kleine oder auch Rote Panda, der zu den schönsten Tieren überhaupt zählt. In den Bambusdschungeln des Himalaya führt der Kleine Panda ein verstecktes Leben, das bisher nur selten gefilmt wurde. Der Film folgt einem Weibchen bei der Aufzucht seiner Tochter und zeigt die farbenprächtige Tier- und Pflanzenwelt zwischen Nepal, Bhutan und Sikkim.

WUNDERWELT SCHWEIZ – DAS TESSIN

Deutschland 2017, Länge: 51 Minuten. Ein Film von Mi-Yong Brehm.

Von der rauen Bergwelt der Tessiner Hochalpen bis ins liebliche Muggiotal im Süden des Tessins steckt kein anderer Kanton der Schweiz so voller Kontraste. Der Film zeigt in farbenprächtigen Bildern die ganze Vielfalt des Tessins. Herausragende Tieraufnahmen wie die Balztänze der Haubentaucher oder die Flugkünste der Rauchschwalben entführen den Zuschauer in eine der zauberhaftesten Regionen der Schweiz.

Zwei tödliche Badeunfälle in Haffkrug

HAFFKRUG/FEHMARN Zwei tödliche Badeunfälle gab es Sonnabend in Haffkrug. Nach Auskunft der Polizei ertranken ein 17- und ein 38-Jähriger, beide waren aus Hamburg.

Gegen 10.30 Uhr wollten zwei junge Hamburger, 17 und 19 Jahre alt, zu einer 100 Meter vom Strand entfernten Badeplattform gelangen, auf der zwei Freunde waren. Zu spät hätten die beiden Nichtschwimmer bemerkt, dass beim letzten Stück zur Badeplattform das Wasser zu tief war.

Die Freunde auf der Badeplattform und Beobachter am Strand erkannten die offensichtliche Notlage der beiden, eilten ihnen zu Hilfe. Der 19-Jährige wurde lebend aus dem Wasser gezogen und sofort reanimiert, der 17-jährige ertrank.

Gegen 16.30 Uhr entdeckte ein Surfer, der mit seinem Brett auf die Ostsee hinausfuhr, eine mit dem Gesicht nach unten im Wasser treibende Person. Er zog den Mann, einen 38-Jährigen aus Hamburg, mit Unterstützung einer hinzugeeilten Helferin auf das Surfbrett und brachte ihn an Land. Dort begannen Ersthelfer sofort mit der Reanimation, die von einer Rettungswagenbesatzung fortgesetzt wurde. Der 38-Jährige starb auf dem Weg in die Klinik. Die beiden Toten wurden auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Lübeck dem Rechtsmedizinischen Institut zugeführt.

Einen glücklicheren Ausgang fand, wie die Polizei weiter berichtet, ein Badeunfall auf Fehmarn in der Nähe des Leuchtturmes Staberhuk: Drei Freunde, 70, 52 und 40 Jahre alt, hatten den Tag gemeinsam auf einem Angelboot verbracht. Gegen 16 Uhr wollte der 70-Jährige vom Boot aus noch ein paar Züge schwimmen, ging dabei plötzlich unter. Seinen beiden Freunden gelang es, ihn aus dem nur zwei Meter tiefen Wasser in die Nähe des Ufers zu ziehen. Eine Rettung über die sehr glatten Steine aus dem Flachwasserbereich war den Rettern, auch mit Unterstützung der Polizeibeamten von Fehmarn, jedoch nicht möglich. Der 70-Jährige, mittlerweile wieder bei Bewusstsein, wurde nach Eintreffen des Rettungswagens über eine Rettungstrage eine Böschung hinaufgezogen. Von dort wurde er mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik in Neustadt geflogen. kf